

Kammer-Report



Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer

www.bbik.de

Entwicklungsprozesse für Ingenieure in der Digitalisierung

Unsere Kammer veranstaltete am 29. Juni diesen Jahres nunmehr den 23. Brandenburgischen Ingenieurkammertag. Wir sind im 24. Jahr des Bestehens der Kammer und haben damit eine stattliche Kontinuität bewiesen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Ingenieure in der Digitalen Zukunft“ Mit diesem Thema knüpft die Kammer an das zukunftsorientierte Thema an, welches nahezu alle Verbände und Vereinigungen auf der Tagesordnung haben.

Die Digitalisierung schreitet fort, Wettbewerbe, Ausschreibungen, schlichtweg aller Informationsaustausch bis hin zur Aktenablage drängt in die Papierlosigkeit. Auftraggeber, Handwerksbetriebe und erst recht wir Ingenieurinnen und Ingenieure werden verstärkt daran teilnehmen – ja teilnehmen müssen. Daher wählte der Vorstand diese zukunftsweisende Arbeitsweise als Thema für den diesjährigen Ingenieurkammertag. Der Tag war straff organisiert, hatte aber auch genügend Spielräume für Informationsaustausch untereinander und mit den vielzähligen professionellen Ausstel-



Für besonderes Engagement im Rahmen der Ingenieurkammerarbeit wurden u. a. geehrt v.l.n.r. Bernd Packhheiser, Steffi Schulz, Hans-Jürgen Wende © BBIK

lern der Versicherungsbranche, Softwareanbietern bis hin zu Systemabdichtern für Dächer. Unser Programm beinhaltete nach der Eröffnung durch unseren Kammerpräsidenten Matthias Krebs, Grußworte aus der brandenburgischen Landespolitik. Elfi Heesch, Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung und Wohnungswesen aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung übermittelte die besten Grüße der Ministerin Kathrin Schneider. Des Weiteren stellte Sie Visionen zur Planung „Stadt 2050“ vor. Die

Thematik Building Information Modeling, kurz BIM, wurde als Zukunftsplanungsart bestätigt, der Daten- und Informationsaustausch auch für kleine Büros als erforderlich dargestellt. Die neue duale Ausbildungsform an den Hoch- und Fachschulen zur Gewinnung der Fachkräfte, der Ingenieure von Morgen, in Zusammenarbeit der Ausbildungsstätten mit der Kammer, wurde als Zukunftsweg präsentiert. Das Mitglied des Landtages und Sprecher der Landesfraktion für Wirtschaft und Digitales, Helmut Barthel, informierte über den

Inhalt

- **Informationen aus Vorstand und Vertreterversammlung** **Seite 3**
- **Kammer Aktuell**
- Stand zum EU-Vertragsverletzungs verfahrens wegen der HOAI **Seite 4**
- Schülerwettbewerb **Seite 4**
- Ortsgespräch Himmelpfort **Seite 6**
- Aufruf zur Mitarbeit im Redaktionsteam **Seite 6**

- Exkursion zum Wissenschaftspark „Albert Einstein“ **Seite 7**
- **Alles was Recht ist**
- Honorarabrechnung des Tragwerksplaners **Seite 9**
- **Menschen, Daten, Fakten, Termine**
- Die Kammer gratuliert **Seite 10**

- Aus dem Veranstaltungsprogramm der BBIK Termine und Seminare **Seite 10**
Seite 12

Weitere Informationen zu ingenieurrelevanten Themen erhalten Sie unter www.bbik.de



Stand des Ausbaus der digitalen Erreichbarkeit im Land Brandenburg. Dabei wurde die Vision der Versorgung aller Haushalte mit Glasfaserleitungen bis 2025 in den Raum gestellt. Nur zu, können wir Ingenieure dazu sagen.

Das Hasso-Plattner-Institut, präsentierte sich mit keinem geringerem als dem Institutsdirektor, Prof. Dr. Christof Meinel. Der Vortrag stand unter der Überschrift „Digitale Transformation - Herausforderungen und Chancen“ Themen wie „Peer-to-peer-networks“, „Blockchain-Architektur“ oder „Machine-Learning“ prallten auf uns Ingenieure ein.

Oftmals war zu erkennen, was eine fachgerecht geplante und auf der Baustelle überwachte Abdichtung durch die Digitalisierung besser macht. Wir Ingenieure sind eben an der Entstehung eines Werkes beteiligt und dies nicht nur „digital“! Der Zukunft müssen wir uns stellen und dazu gehört der technische, ja der digitale (Fort)schritt.

Fortgesetzt wurde die Theorie durch den sehr praktischen Vortrag „Digitales Planen und Bauen (BIM) in der Landesstraßenbauverwaltung Brandenburg“ durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Albrecht Klein. Der Hinweis, dass alle Bauvorhaben des Bundes ab 2020 nur noch mit BIM zu planen und zu bauen sind, zeigt die Dringlichkeit der Weiterbildung und Anwendung für die auf diesem Gebiet tätigen Ingenieure.

Denkt man daran, dass Bauvorhaben der Infrastruktur nahezu ausschließlich durch den „monopolistischen Bauherren“ öffentliche Hand vergeben werden, dann gibt es nahezu kein Ausweichen in dem Segment für uns – stellen wir uns der Aufgabe mit unserem Ingenieur-Know-how. Der „Aktuelle Stand zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in Brandenburg“ war das Thema von Torsten Fritz, Leiter des Referats Industrie, Digitalisierung im Ministerium für Wirtschaft und Energie Brandenburg.

50 MB Glasfaser, bis 2020 ist das Ziel. Der Spreewald hat noch seine Lücken – die „Durchörterung“ des großen Biosphärenreservats setzt seine Grenzen, die ein schnelles Vorantreiben in den Zügeln hält, führt Herr Fritz aus. Für derartige „Lückengebiete“ denke man an die Verbesserung der WLAN-Hotspots. Das Brandenburg im Ländervergleich auf derzeit dem letzten Platz liegt, ist nicht hinnehmbar.

Unser Kammermitglied und Dekan des Fachbereichs Bauingenieurwesens der FH Potsdam, Prof. Dr.-Ing. Bernd Schweibenz widmete sich dem Thema „Potentiale in der Digitalisierung bei der Ausführung von Bauprojekten“.

Dabei ging er in seinem Vortrag auf die digitale Zukunft ein, angefangen von der Vision des Roboters R2-D2 aus Star Wars aus den 80er Jahren über Laserscanning, augmented reality (erweiterte Realität), BIM bis hin zum 3D-Druck.

Beeindruckend ist die Vision der M2M (Maschine zu Maschine -Vernetzung), spricht „künstliche Intelligenz“.

Was alles bei derartigen Datenmengen, -inhalten und -übertragungen zu beachten ist, wurde von Dagmar Hartge, Landesbeauftragte für den Datenschutz und das Recht auf Akteneinsicht Brandenburg auf der Basis von Recht und Gesetz dargelegt. Auf die Frage nach dem Erfordernis einer „Staatlichen Cyber-Polizei“ wurde Entwarnung gegeben.

Nach der Mittagspause wurde der Vortragssaal geteilt und unsere Fachaussteller widmeten sich den Themen:

- BIM in der Tragwerksplanung in der Praxis mit STRAKON
- Von Produkthanforderungen bis zu Produktausprägungen – BIM-relevante Produktinformationen für das Planen, Bauen und Betreiben
- Die Qualität von Planungsmo-

Ehrungen

Der Ingenieurkammertag bietet neben fachlichen Themen auch immer wieder den Rahmen für die öffentliche Anerkennung langjähriger Verdienste von Personen, die sich besonders für die Anliegen der BBIK eingesetzt haben.

So wurden an diesem Tag folgende Personen ausgezeichnet:

Ehrennadel in Gold

- Prof. Dr. Stefan Christian Saar
- Hans-Jürgen Wende

Ehrennadel in Silber

- Prof. Dr.-Ing. Axel Rathey

Ehrennadel in Bronze

- Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schulz

Ehrenmitgliedschaft

- Dipl.-Ing. Bernd Packheiser
- Prof. Dr. Dr. h. c. László Ungvari

Die Auszeichnungen wurden durch Kammerpräsident Matthias Krebs überreicht.

dellen – Grundlage digitaler und kollaborierenden Planungsprozesse

- Digitales Planen und Bauen mit iTWO 5D – Bsp. aus der Praxis
- Der Griff in die Praxis anhand von Modellvorführungen brachte den Zuhörenden die Methodik und die vorgestellten Software-Lösungen greifbar näher. Wir Ingenieure arbeiten vorwiegend auf der Grundlage von Theorien - finden uns dann in der praktischen, konkreten Berufsausübung gut und sicher wieder. Deutlich wurde, dass BIM keine alleinige Software ist, es ist eine Methode im geschlossenen Verbund (closed-BIM) oder im offenen Verbund (open-BIM). Die sehr nahe Zukunftsvision „Planen und Bauen mit BIM“ werden wir Ingenieure auch hinbekommen.

Detlef Gradl-Schneider
Vorstandsmitglied der BBIK

■ INFORMATIONEN AUS VORSTAND UND VERTRETERVERSAMMLUNG

6. Vorstandssitzung in der 6. Vertreterversammlung vom 1. Juni 2018

Nach den üblichen Regularien und einigen internen Informationen wurde aus aktuellem Anlass auf der Sitzung ausführlich über die Durchführung des diesjährigen Kammertages am 29. Juni gesprochen und letzte Abstimmungen getroffen.

Weiterhin legte der Vorstand an diesem Tag fest, dass die Jubiläumsveranstaltung zu 25 Jahre BBIK am 17.12.2019 in Potsdam stattfinden soll. Beraten wurde dabei über den Ort der Veranstaltung, erste Programminhalte und zur Herausgabe einer Sonderedition eines Fachbuches.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde ein Beschluss über die Verlängerung des Berufszeitraumes eines Mitgliedes des Prüfungsausschusses für weitere fünf Jahre in den Prüfungsausschuss der BBIK gefasst.

Die EU-Datenschutzgrundverordnung (**DSGVO**) entfaltet auch in der BBIK vielfältige Wirkung. Gerade in der Geschäftsstelle laufen zu ihrer optimalen Umsetzung viele Einzelmaßnahmen. Wichtige Unterstützung erfährt die Kammer durch die engen Abstimmungen mit dem inzwischen bestellten externen Datenschutzbeauftragten (Herr Prof. Glende). Insbesondere gilt es, die aktuellen datenschutzrechtliche Erfordernisse mit den Abläufen des Geschäftsalltages der BBIK und mit den genutzten IT-Verfahren der Kammer in Übereinstimmung zu bringen. Nähere Informationen können auf der Kammerhomepage unter >Datenschutz< gefunden werden.

Gegenwärtig läuft eine Anhörung zum „**Gesetz zur Änderung baurechtlicher, bauberufsrechtlicher und haushaltsrechtlicher Vorschriften**“ im Brandenburgischen Landtag. Ein wichtiger

Prozess, den die BBIK begleitet und zu dem unser Rechtsausschuss eine Stellungnahme erarbeiten wird.

Im Anschluss fand die **3. Sitzung der 6. Vertreterversammlung (VV)** statt, auf der viele Beschlüsse getroffen wurden, welche die Kammerarbeit in naher Zukunft beeinflussen werden.

Kammerpräsident Matthias Krebs leitete in gewohnter Weise die Vertreterversammlung und setzte zunächst alle Teilnehmer in Kenntnis, dass es keine offenen Beschlüsse bzw. Festlegungen aus früheren Sitzungen gibt.

Anschließend wurde darüber informiert, dass zwischenzeitlich die Vertreterin Claudia Wintz aus der VV ausgeschieden ist und dies laut ihrer Aussage aus besonderen persönlichen Gründen erfolgte. Entsprechend der Reihenfolge der auf jeden Kandidaten für ein Mandat in der VV entfallenden Stimmen, rückt **Detlev Hacker** damit als **neues Mitglied** in die **6. VV** ab 01.07.2018 nach.

Auf die Anfrage eines Kammermitglieds, welche hoheitlichen Aufgaben der BBIK einer Kostenerstattung durch das MIL unterliegen, wurde aus dem Antwortschreiben des MIL dazu berichtet, dass sich ein Erstattungsanspruch nur für übertragene Aufgaben ergibt, die nicht bereits zu den Kammeraufgaben lt. BbgInG gehören (z. B. Wahrnehmung der Aufgabe als „EnEV-Kontrollstelle“, Prüfsachverständigenarbeit usw.).

Der Vorstand berichtete, dass er zur Kontinuität der Arbeit mehrerer Ausschüsse zwischenzeitlich weitere Ausschussmitglieder gewinnen konnte und lässt diese nun durch die VV endgültig bestätigen. Damit sind bis auf wenige Ausnahmen alle Ausschüsse und Fach-

sektionsbeiräte neu gebildet und personell arbeitsfähig aufgestellt. Präsident Krebs erläutert in diesem Zusammenhang den Wunsch der Restauratoren, nach einer eigenen Fachsektion. Der zu diesem Tagesordnungspunkt eingeladene Diplom-Restaurator Olaf Schwiager erläutert die Zielstellung für eine solche Fachsektion. Nach entsprechender Diskussion beschließt die VV die Gründung einer **Fachsektion „Restaurierung und Denkmalpflege“**. Der Vorstand bittet alle Kammermitglieder, die Interesse an einer Mitarbeit im Beirat dieser Fachsektion haben, sich in der BBIK-Geschäftsstelle zu melden.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurden weitere Weichen zur Kammerarbeit gestellt. Bereits in der 5. VV wurde mit der Überarbeitung von **Kammerregularien** begonnen. Aktuell wurde nach mehreren Beratungen in den Ausschüssen die „Entschädigungsordnung“ den gegenwärtigen Arbeitsbedingungen angepasst. Weiterhin wurden nach ausgiebiger Diskussion auch die „Fortbildungsordnung“ sowie die „Berufsanerkennungsordnung“ beschlossen. Die Berufsanerkennungsordnung ist besonders wichtig für die im Ausland erworbenen Qualifikationen; sie hat auch eine Schutzfunktion für die Berufsbezeichnung „Ingenieur“.

Demnächst werden die „Ordnung für Ehrungen“ und die „Ehrenverfahrensordnung“ überarbeitet und den Vertretern zum Beschluss vorgelegt. Der Präsident informierte im Anschluss noch über die Erarbeitung von Merkblättern zu Honorarfragen für die Sachverständigentätigkeit durch den Honorar- und Vertragsausschuss. Auch darüber informieren wir Sie demnächst ausführlich.

Klaus Haake, Vizepräsident BBIK

■ KAMMER AKTUELL

Stand zum EU-Vertragsverletzungsverfahren wegen der HOAI

Die 32. Mitgliederversammlung des AHO Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. am 17.05.2018 stand erneut im Zeichen des laufenden EU-Vertragsverletzungsverfahrens wegen der HOAI.

Nachdem die EU-Kommission am 23.06.2017 Klage beim Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) eingeleitet hat, ist nach dem Austausch

mehrerer Schriftsätze das schriftliche Verfahren abgeschlossen, erläuterte der AHO-Vorsitzende Dr. Erich Rippert den Sachverhalt und prognostizierte, dass im Herbst 2018 mit einer mündlichen Verhandlung gerechnet werden könne. Eine Entscheidung des EuGH sei im Frühjahr 2019 zu erwarten. Er hob die nachdrückliche Unterstützung der Bundesregierung im Vertragsverletzungsverfahren hervor und verwies auf das klare Be-

kennnis im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vom 07.02.2018: *„Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ist ein unverzichtbares Instrument zur Sicherung von Bauqualität und Baukultur und Voraussetzung eines fairen Leistungswettbewerbs. Wir werden uns für den Erhalt in Deutschland auf europäischer Ebene einsetzen.“*

AHO

Schülerwettbewerb ging mit Rekordbeteiligung ins Finale

Ingenieurkammern zeichneten die besten Ingenieurtalente aus und Brandenburger Schüler sind bei den vorderen Plätzen dabei.

Am 8. Juni 2018 wurden im Berliner Technikmuseum die besten Teams des bundesweiten Schülerwettbewerbs Junior.ING der Ingenieurkammern ausgezeichnet. Die diesjährigen Siegerinnen kommen aus dem Saarland und aus Nordrhein-Westfalen. Brandenburger Schülerinnen und Schüler landeten auf den Plätzen 5 und 6.

Unter dem Motto „Brücken verbinden“ waren Mädchen und Jungen deutschlandweit aufgerufen, eine Brücke aus Papier nach ingenieurtechnischen Kriterien zu bauen. Insgesamt beteiligten sich 6.630 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Bundesländern und investierten rund 50.000 Arbeitsstunden in ihre 2.459 eingereichten Modelle.

„Mit einer so großen Resonanz haben selbst wir nicht gerechnet. Das ist absoluter Rekord!“, sagte Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident

der Bundesingenieurkammer, bei der Preisverleihung. „Das freut uns natürlich sehr. Denn mit dem Wettbewerb wollen wir möglichst viele Schülerinnen und Schüler für unseren faszinierenden Beruf begeistern. Die Chancen als Bauingenieurin oder Bauingenieur einen interessanten Job bei guter Bezahlung zu finden, sind besser denn je. Und dank der langfristigen Investitionen der Bundesregierung in Wohnungsbau und Infrastruktur wird das auch so bleiben“, ergänzte Ingolf Kluge.

Um die Zukunft des Nachwuchses ging es auch Dipl.-Ing. Ellen Petersson, Deutsche Bahn AG Projektmanagerin OPEX im Ressort Digitalisierung & Technik: „Mit dem Sonderpreis, den die Deutsche Bahn dieses Jahr zum fünften Mal verleiht, möchten wir die Technikbegeisterung junger Mädchen för-

dern und sie dazu ermutigen, diese Begeisterung in ihrem zukünftigen Berufsleben – zum Beispiel als Ingenieurin – auszuleben.“

Der Anteil der Schülerinnen stieg in diesem Jahr erneut an und lag bei 38 Prozent. Erstmals belegten zwei Mädchen-Teams die ersten Plätze in beiden Alterskategorien.

Ausgewählt wurden die Preisträger von einer siebenköpfigen Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Hans Georg Reinke. Die beiden ersten Plätze waren mit jeweils 500 € dotiert. Die nachfolgenden Plätze 2 bis 5 konnten sich über 400 €, 300 €, 200 € und 100 € freuen; Platz 6 erhielt je 50 €. Der Sonderpreis der Deutschen Bahn war mit 300 € dotiert.

Eine Übersicht aller Gewinner-Teams sowie Fotos der Länderkammer-Preisverleihungen finden Sie auf der Internetseite der BBIK.

Der Wettbewerb

Seit vielen Jahren begeistern die Schülerwettbewerbe der Ingenieurkammern Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und die Öffentlichkeit. Mit mehr als 6.000 Teilnehmenden gehört der Schülerwettbewerb zu einem der größten deutschlandweit. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Wettbewerbsthemen wechseln jährlich und zeigen so die Vielseitigkeit des Bauingenieurberufs. Auf diesem Weg werben die Kammern für den Ingenieurberuf, um damit langfristig dem Fachkräftemangel in den technischen Berufen entgegenzuwirken.

Im Schuljahr 2018/2019 lobt die BBIK den nächsten Schülerwettbewerb aus und bittet erneut alle Kammermitglieder zum erfolgreichen Gelingen des Schülerwettbewerbs beizutragen, indem sie Schulen oder direkt Schülerinnen und Schüler in ihrem Umfeld darauf aufmerksam machen.

Die Planungsaufgabe für die Schüler lautet dann, eine Achterbahn im Modell aus „einfachsten“ Materialien zu bauen, bei dem eine Kugel auf der Fahrbahn vom Startpunkt bis zum Endpunkt gelangen muss.

Ausführliche Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie demnächst über die Internetseite www.junioring.ingenieure.de sowie zeitnah direkt über die BBIK.

Wir sind wieder alle sehr gespannt, mit welchem handwerklichen Geschick und ingenieurtechnischen Know-how die Schüler die Aufgabe bewältigen.

Daniel Petersen
Öffentlichkeitsarbeit BBIK

1. Platz in der Alterskategorie bis Klasse 8 und **Sonderpreis der Deutschen Bahn**: Tharmika Sivayogarajah, Sila Sali, Clara Könen, Tia Demski und Hermine Frerichs vom Willy-Brandt-Gymnasium, Oer-Erkenschwick (Nordrhein-Westfalen)
Brücke: „Around music“



1. Platz in der Alterskategorie ab Klasse 9: Mira Schwaiger vom Ludwigsgymnasium, Saarbrücken (Saarland) und Teresa Betz von der Freien Waldorfschule, Altenkessel (Saarland)
Brücke: „Swing“



5. Platz in der Alterskategorie ab Klasse 9: Laura Pelikan und Kira Isenberg, Klasse 9, Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium Pritzwalk (Brandenburg) mit dem Brückenmodell „Spikey“.



6. Platz in der Alterskategorie bis Klasse 8: John Stadie aus der 5. Klasse der Sonnengrundschole Fürstenwalde (Brandenburg) mit dem Modell „Brücke Emmet“.



Besucher der Bundespreisverleihung des Schülerwettbewerbs „Brücken verbinden“ © C. Vagt

Ortsgespräch zur Kulturstätte Brauhaus Himmelpfort

Es war wieder mal ein interessantes und aufschlussreiches Ortsgespräch, was viele bleibende Eindrücke hinterlassen hat.

Mit dem Gespräch wurde verdeutlicht, dass die Denkmalpflege nicht nur eine interessante Aufgabe ist, sondern auch viel Geduld und Fleiß neben dem ingenieurtechnischen Wissen bedarf.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Leider waren, wie schon öfter festgestellt, nur wenige Mitglieder unserer Kammer anwesend und soweit ich es beurteilen kann, keine Mitglieder aus der Denkmalpflege vor Ort.

Die Veranstaltung war in der Vortragsaufteilung gut gegliedert und somit wurden nicht nur Fakten zum Bauwerk und seiner Geschichte vermittelt sondern auch umfassend auf die Rettung und den damit verbundenen Nebenarbeiten bis zu Ausgrabungen eingegangen, welche mit der Sicherung des Giebels und anderer Teile des Baus notwendig waren.

Das Brauhaus gehörte zum ehemaligen Kloster der Zisterziensermönche, welches im Jahre 1295 gegründet wurde.

Das aus dem 14. Jahrhundert stammende Gebäude hat einen einfachen und gut gegliederten Blendergiebel, der an mehreren Stellen mit Putz versehen ist. Hier wurden aus verschiedenen Epochen Putze gefunden, die erhalten sind, weil sie immer wieder überarbeitet wurden.

Nach der Auflösung des Klosters 1541 wurde der Bau für viele Aufgaben genutzt oder musste viele Schicksalsschläge hinnehmen.

Es wurde z.B. um 1858 als Kornspeicher und im 19. Jahrhundert als Wohnhaus genutzt.

1945 stürzte dann der Südgiebel nach der Sprengung der Brücke über den Schleusengraben ein. Nach 1945 wurde alles notdürftig repariert und als Wohngebäude, Künstleratelier und der Unterkunft einer Sparkasse genutzt.

2010 wurde das Brauhaus Opfer

eines Brandes, der nur die Mauern übrig ließ. Seit dieser Zeit kümmerte sich niemand um den historischen Bau und die Natur hatte ein leichtes Spiel sich das restliche Gebäude einzuvernehmen, da es keinen Schutz mehr gab. Es drohte sogar einzustürzen, bis sich vor ca. 3 Jahren eine Bürgerstiftung Kulturerbe Himmelpfort gründete.

Nur mit der Gründung dieser Stiftung war es möglich, die über 100 Erben zu überzeugen, ihren Anteil der Stiftung zu übertragen, Gelder bei der Denkmalpflege und der Gemeinde für den Erhalt und die Restaurierung des Brauhauses zu beantragen und Spenden von vielen Bürgern zu erhalten.

Ziel dieser Stiftung ist es, den Bau soweit wieder herzustellen, so dass ein kulturelles Zentrum für den Ort und die vielen Besucher und Touristen in Himmelpfort entsteht.

Mit dem Ortsgespräch wurde aber auch die Vielfältigkeit der Denkmalpflege verdeutlicht, z. B. von

Im Redaktionsteam mitarbeiten und Inhalte mitbestimmen!

Der Kammer-Report ist eines der wichtigsten Medien, mit denen die Brandenburgische Ingenieurkammer Sie über berufspolitische und wirtschaftliche Themen regelmäßig informiert. Das Mitteilungsblatt erscheint als Beilage des Deutschen Ingenieurblatts bis zu zehn Mal im Jahr. Die Inhalte werden auf die aktuelle berufliche Lage der Ingenieure durch ein Redaktionsteam bestimmt.

Die vielfältigen Fachgebiete des Ingenieurwesens und im Besonderen der Mitgliedschaft sollen sich in den Ausgaben widerspie-

geln. Dazu ist es von Vorteil, wenn auch das Redaktionsteam interdisziplinär aufgestellt ist.

Derzeit gehören dem Team Vizepräsident Klaus Haake, Bernd Packheiser als Vertreter der Regionalen Beratungsstelle Fürstentum und Geschäftsstellenmitarbeiter Daniel Petersen an.

Das Redaktionsteam könnte noch planende Ingenieure aus den Fachrichtungen Hoch- und Tiefbau aber auch dem Energiesektor, der Baukultur, des Sachverständigenwesens oder anderen Gebieten gebrauchen.

Wir treffen uns zehn Mal im Jahr, meistens an einem Vormittag am Monatsende, um über die Inhalte der nächsten Kammer-Reporte zu sprechen. Ihre Mühe soll auch nicht umsonst sein. Die Redaktionssitzungen werden laut Entschädigungsordnung der BBIK vergütet.

Wenn Sie Interesse daran haben, den Kammer-Report inhaltlich mit zu gestalten, können Sie sich bei der Geschäftsstelle der BBIK melden: Tel. 0331 / 743 18 0

E-Mail: info@bbik.de

der Sicherung des Gebäudes bis zu Folgearbeiten, die daraus entstehen.

Es waren neue statische Konstruktionen zur Sicherung des Giebels notwendig, um das Gesamtbild nicht zu stören. Weiterhin mussten neue statische Auflagepunkte geschaffen werden, um die Mauern zu entlasten. Bei diesen Aufgaben kam es auch zu Grabungen im Innern des Gebäudes, wodurch historisch wertvolle Funde in den Erdschichten zur Eiszeit bis hin zu Funden aus der Steinzeit zum Vorschein kamen, wie z. B. Steinzeitmesser.

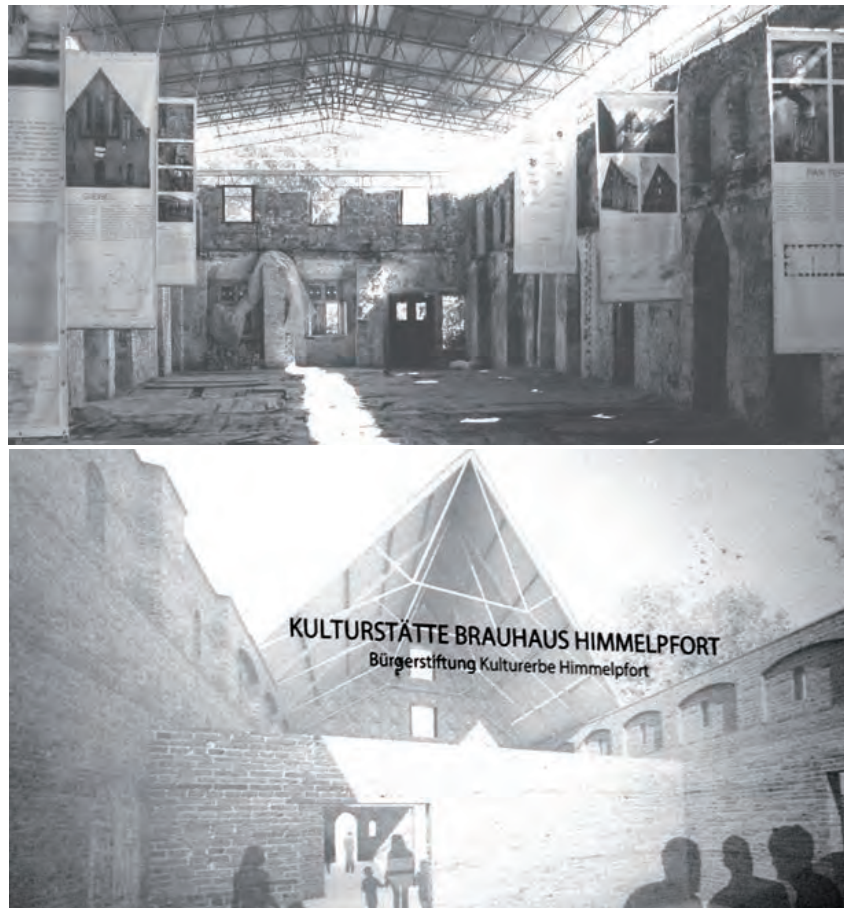
Damit war das Ortsgespräch nicht nur ein interessantes Gespräch zur Erhaltung von Denkmälern sondern auch zur Geschichte in diesem Territorium.

Fritz Peters

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kulturstätte Brauhaus Himmelfort

© Fritz Peters



Exkursion zum Wissenschaftspark „Albert Einstein“

Am 02. Juni besuchten Mitglieder des Vereins Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V. (VBIW) und der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) gemeinsam mit weiteren Gästen den Wissenschaftspark „Albert Einstein“ in Potsdam.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer des Fördervereins Großer Refraktor Potsdam e.V., Volker Schmidt, begann der Rundgang über den Wissenschaftspark mit Stationen an bedeutenden Einrichtungen.

Erste Station beim Rundgang war das Gebäude des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresfor-

schung. Dieses wurde 1964 eingeweiht. Ab 1969 gehörte das Gebäude zum Zentralinstitut für Physik der Erde (ZIPE). In den 1980er Jahren hatte die „Abteilung Antarktischforschung im ZIPE“ dort ihren Sitz. Alle Expeditionen in die Antarktis der DDR wurden von hier aus koordiniert. 1992 gründete das Alfred-Wegener-Institut (AWI) hier die Forschungsstelle Potsdam. Seither wird vornehmlich im Nordpolargebiet, der Arktis, geforscht.

Nächste Station war das Süring-Haus, benannt nach dem Meteorologen Prof. Reinhard Süring. Dieser wurde durch seine spektakuläre Ballonfahrt am 31. Mai 1901

bekannt, bei der er eine Höhe von 10.500 m erreichte.

Das Gebäude wurde von 1890 bis 1893 für das Meteorologische Observatorium Potsdam erbaut und auf dessen Bedürfnisse ausgerichtet.

Seit 1893 werden hier ständig Messdaten erhoben, auch während der Kriegszeiten. Damit gehören diese Messreihen von meteorologischen Daten zu den längsten der Welt. Dazu werden die Messbedingungen konstant gehalten.

Heute gehört das Süring-Haus zum Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.

Auf der Messwiese in der Nähe des Süring-Hauses werden ebenfalls ab

1893 Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge und Schneehöhe bestimmt. Die Messgeräte sind in Aufbau und Funktion identisch mit denen von 1893.

Das benachbarte Paläomagnetische Labor gehört zum GeoForschungs-Zentrum.

Das Gebäude wurde 1888 als magnetisches Variationshaus errichtet. Bis 1907 wurden hier die Veränderungen des Erd-Magnetfeldes vermessen. Danach musste das Labor ins Umland ausweichen. Um die Messungen nicht zu stören, musste der Bau ungewöhnlichen Anforderungen genügen: Keine eisenhaltigen Baustoffe wie Nägel, Ziegelsteine und Zement. Stattdessen Kupfer- und Bronzenägel, Kalk- und Sandstein. Die Steine der Außenmauern greifen wie Puzzle-Teile ineinander, um den Fugenzement zu minimieren.

Die nächste Station war das heutige Michelson-Haus, welches als erste Forschungsstätte auf dem Telegrafenberg errichtet wurde. 1879 begann hier die Arbeit des Astrophysikalischen Observatoriums Potsdam, des weltweit ersten Instituts für Astrophysik. Seit dem ist die Astrophysik in Potsdam zu Hause.

Seit 2001 nutzt das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) das Gebäude. Eine der Kuppeln dient weiterhin der Sonnenbeobachtung. 1881 wies Albert Michelson im Keller des Gebäudes die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit nach, wofür er Jahre später den Nobelpreis bekam. Die Entdeckung wurde erst durch die Relativitätstheorie theoretisch begründet.

Danach stand der Einsteinturm auf dem Plan der Besichtigung. Er wurde zwischen 1919 und 1922 vom Architekten Erich Mendelsohn erbaut und nach Einbau der wissenschaftlichen Geräte 1924 eingeweiht. Finanziert wurde er vor allem durch

die „Albert Einstein Spende“, zu der namhafte Persönlichkeiten wie Carl Bosch und Walther Rathenau beitrugen. Er ist ein einzigartiges expressionistisches Bauwerk. Problematisch sind die häufigen Wartungsarbeiten, die aufgrund der unterschiedlich temperaturempfindlichen Baustoffe anfallen. Das denkmalgeschützte Gebäude wird noch heute für Forschungsarbeiten vom AIP genutzt.

Kurz vor Ende des Rundgangs ergab sich für die Teilnehmer der Besichtigung wider Erwarten die Möglichkeit ins Innere des Einsteinturms zu kommen, was einer der beiden Höhepunkte der Besichtigung war.

Dabei konnten wir das von Erwin Finlay-Freundlich erbaute Sonnenteleskop, das erste in Europa, besichtigen. Bei diesem ist das Linsensystem starr und das Licht wird über zwei Umlenkspiegel zugeführt.

Der andere Höhepunkt war die Besichtigung des Großen Refraktors. Dieser ist das viertgrößte Linsen-



Der Einsteinturm in Potsdam © Dr. Mertzsch

Teleskop der Welt und stellt bis heute den Höhepunkt der Großlinsen-Technik dar. Die Einweihung wurde 1899 von Kaiser Wilhelm II. vollzogen. Nach anfänglichen Korrekturen an den Linsen erfüllte das Teleskop die hohen Erwartungen. Bis 1968 wurde hier systematisch beobachtet. Seit 1994 informiert eine Ausstellung über die Astrophysik in Potsdam. Das denkmalgeschützte Teleskop wurde 2003 bis 2006 umfassend renoviert. Wieder voll funktionstüchtig, wurde es im Juni 2006 erneut eingeweiht.

Um Erhalt und Renovierung des Astronomiedenkmalms bemüht sich insbesondere der Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V., der uns die Besichtigung ermöglichte. 1904 entdeckte Johannes Hartmann mit dem Großen Refraktor die interstellare Materie. Damit war erwiesen, dass der Raum zwischen den Sternen nicht etwa leer ist. Er enthält staub- und gasförmige Stoffe sowie unterschiedlich geladene Teilchen: die Reste von alten und gleichzeitig die Zutaten für neue Sterne.

Auf dem Weg zum Ausgang machten wir noch kurz am Helmert-Turm Station. Dieser wurde 1892 eingeweiht. Er diente als Observatorium zur Beobachtung und Vermessung von Erde und Weltall. Das Turminnere mit seinen Messgeräten ruht auf einem extra Fundament.

Für die Landvermessung zwischen 1870 und 1950 war der Helmert-Turm der Orientierungspunkt. Er war der Nullpunkt der preußischen Landvermessung. So wie Greenwich der Bezugspunkt für die Zeit ist, war der Helmert-Turm der Bezugspunkt für den Raum. Zu seiner Zeit war er eine wichtige Errungenschaft, denn vor 1870 führte die Vielzahl beliebiger Nullpunkte oft zu Grenzstreitereien zwischen Menschen und Staaten.

Nach 1950 ging der Helmert-Turm als gesamtdeutscher Nullpunkt in das europäische Koordinaten-System ein. Das Areal dient noch heute dem GFZ Potsdam als Forschungsstätte.

Ohne die Erkenntnisse der Geodäsie wäre auch die Raumfahrt heute

unmöglich. Daran wird mit einer Stele der Kosmonauten Jähn und Bykowski erinnert.

Zum Abschluss des Rundgangs dankte der Vorsitzende des VBIW Herrn Schmidt für seine interessante und anregende Führung.

*Dr. Norbert Mertzsch
Vorsitzender,
Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e. V.*

■ ALLES WAS RECHT IST

Honorarabrechnung des Tragwerksplaners:

Dürfen anrechenbare Kosten geschätzt werden?

1. Erteilt der Auftraggeber dem Tragwerksplaner nicht die für die Mindestsatzabrechnung erforderlichen Informationen zu den anrechenbaren Kosten der Kostengruppen 300 und 400, ist die Abrechnung des Tragwerksplaners dennoch schlüssig, wenn er Kosten zu Grunde legt, die er sorgfältig geschätzt hat.

2. Der Auftraggeber kann der Abrechnung auf Schätzbasis nur wirksam entgegenreten, indem er die tatsächlichen Kosten so präzise darlegt, dass sie die Aufstellung einer Kostenberechnung ermöglichen und indem er zugleich die dazugehörigen Unterlagen vorlegt.

OLG Hamm, Urteil vom 06.03.2017 - 17 U 100/15

HOAI 2009 § 7 Abs. 1, 5, 7

Problem/Sachverhalt

Der klagende Tragwerksplaner rechnete seine Leistungen auf Basis geschätzter anrechenbarer Kosten nach Mindestsatz ab. Das Landgericht wies die Klage ab und verurteilte die Beklagte gemäß dem hilfsweise gestellten Auskunftsantrag. Die vom Auftraggeber im Rahmen der Auskunft vorgelegte Kostenberechnung wies deutlich geringere anrechenbare Kosten aus als vom

Tragwerksplaner geschätzt. Mit der Berufung verfolgt der Tragwerksplaner dennoch seine Abrechnung auf Basis der Schätzkosten weiter.

Entscheidung

Zu Recht! Der Tragwerksplaner hat seiner Darlegungslast bereits dann genügt, wenn er aufgrund der ihm zugänglichen Unterlagen und Informationen den Anteil der anrechenbaren Kosten sorgfältig schätzt (BGH, IBR 1995, 64; OLG Düsseldorf, IBR 1996, 337; OLG Hamm, IBR 1991, 446; Kniffka/Koebler, Kompendium des Baurechts, 4. Aufl., 12. Teil Rz. 311). Ein einfaches Bestreiten des beklagten Auftraggebers hiergegen reicht nicht aus; er muss vielmehr hierzu unter Vorlage von Unterlagen konkret Stellung nehmen (BGH, IBR 1995, 64; OLG Düsseldorf, IBR 1999, 426). Erst wenn der Auftraggeber die Schätzung des Auftragnehmers auf diese Weise substantiiert bestritten hat, obliegt es dem Auftragnehmer, seinen Sachvortrag zu den Berechnungsgrundlagen gegebenenfalls zu ergänzen (BGH, IBR 1995, 64).

Praxishinweis

Die HOAI geht ganz selbstverständlich davon aus, dass der Planer seiner Abrechnung die Kostenberechnung (bzw. Kostenschätzung) zu Grunde legen kann. Beim Tragwerksplaner, der auf Basis der Kostengruppen 300 und 400 abrechnet, aber auch bei einem Architekten, der beispielsweise erst mit der Leistungsphase 5 beauftragt wird, ist das jedoch nicht ohne Weiteres der Fall. Die Rechtsprechung begegnet diesem Informationsgefälle damit, dass sie die Darlegungshürden des Planers senkt und des Auftraggebers anhebt. Dem Planer wird damit die Möglichkeit eröffnet, ohne den langen Weg der Stufenklage unmittelbar auf Leistung zu klagen. Einziger Wermutstropfen: Nur wenn der Planer die anrechenbaren Kosten und damit sein Honorar zu hoch schätzt, wird der Auftraggeber alle Karten auf den Tisch legen.

RA und FA für Bau- und Architektenrecht Dr. Alexander Hoffmann, Düsseldorf

© id Verlag (bauletter.de)

■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN ■ Termine

Die Kammer gratuliert

Allen Mitgliedern, die zwischen dem 16. August 2018 und dem 15. September 2018 einen runden Geburtstag ab dem 30. Lebensjahr feiern, gratulieren wir herzlich zum:

80. Geburtstag

Dr. agr. Joachim **Wichmann**, Teupitz
Dipl.-Ing. (FH) Horst **Mainert**, Schwedt/Oder

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Peter **Hempe**, Luckenwalde
Dipl.-Ing. (FH) Gerd **Zieger**, Britz
Dipl.-Ing. (FH) Christa **Materna**, Burg (Spreewald)

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Norbert **Kositz**, Seelow
Dipl.-Ing. Christian-Matthias **Rosenow**, Doberlug-Kirchhain
Dipl.-Ing. (FH) Norbert **Rumpel**, Neustadt (Dosse)
Dipl.-Ing. Andreas **Drommer**, Forst
Dipl.-Ing. Harry **Schäfer**, Brandenburg/Havel

Dipl.-Ing. Wolfgang **Hoffmann**, Fürstenwalde
Dipl.-Ing. (FH) Dieter **Stodian**, Wiesengrund
Ing. Gisela **Nakonzer**, Neu Zauche

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Arno **Wieltsch**, Tauche
Dipl.-Ing. (FH) Ray **General**, Zeuthen
Dipl.-Ing. Ralf **Reinders**, Finsterwalde
Dipl.-Ing. Gundula **Reinke**, Lieberose

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Claus-Gerald **Hoff**, Falkensee
Dipl.-Ing. (FH) Peter **Wittchen**, Fürstenwalde/Spree
Dipl.-Ing. (FH) Heike **Pilz**, Schöneiche
Dipl.-Ing. Christian **Lippert**, Woltersdorf
Dipl.-Ing. Michael **Bohmert**, Jüterbog
Dipl.-Ing. Heike **Palm**, Heidesee

Dipl.-Ing. Bärbel **Heuer**, Wittstock
Dipl.-Ing. (FH) Susanne **Westphal**, Rheinsberg

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Frank **Springer**, Lübbenau/Spreewald
Dipl.-Ing. (FH) Anke **Miltschus**, Kloster Lehnin
Dipl.-Ing. (FH) Antje **Hannusch**, Bernau
Dipl. - Ing. (FH) Jens **Matthews**, Potsdam
Dipl.-Ing. Matthias **Krebs**, Frankfurt (Oder)
Dipl.-Ing. Dirk **Müller**, Bad Freienwalde

Die BBIK wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Die BBIK veröffentlicht an dieser Stelle ausschließlich Daten von Personen, die einer Veröffentlichung ausdrücklich zugestimmt haben.

Aus dem Veranstaltungsprogramm der BBIK

Nach der Sommerpause startet die BBIK mit weiteren interessanten Fortbildungsangeboten. Bitte merken Sie sich die Termine vor und melden sich rechtzeitig an. Informationen erhalten Sie über www.bbik.de. Selbstverständlich sind die angebotenen Veranstaltungen für alle Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder zugänglich, unabhängig vom ausgeübten Fachbereich. Die BBIK freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.

Denken Sie bitte an den 30. August, an den **Tag des nachhaltigen Planens und Bauens**, der in Koope-

ration mit der Arch.-Kammer und dem MIL veranstaltet wird. Dieser jähriger Veranstaltungsort ist die Investitionsbank des Landes Brandenburg. Es wird am Nachmittag eine Aufteilung in 3 Foren geben, die sich unterschiedlichen Themen widmen werden, wie bspw. dem Spannungsfeld zwischen der Nachhaltigkeit und dem Brandschutz.

Der Seminarherbst beginnt am 11. September an der FH Potsdam mit dem **Objektplanertag**. Neben interessanten Themen wie die

Fortbildung in der Denkmalpflege, klimaneutrale Städte, Schallschutz und Honorarnachträge haben Sie die Möglichkeit, mit dem Amtsleiter der Unteren Bauaufsichtsbehörde Eberswalde, Udo Götze, aktiv ins Gespräch zu treten.

Der diesjährige **Tragwerksplanertag** findet am 20. September statt, ebenfalls an der FH Potsdam. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Holz und Beton. Wie gewohnt gibt es spannende Vorträge dazu. Darüber hinaus wird Prof. Dr.-Ing. Johannes Vielhaber im La-

bor einen praktischen Versuch dazu demonstrieren. Der Tragwerksplanertag endet mit einer Podiumsdiskussion zwischen Vertretern der Bauindustrie und Tragwerksplanern.

Am 21. September findet der **Prüfsachverständigentag** in Ludwigsfelde statt. Am Vormittag haben Sie die Möglichkeit mit den Obersten Bauaufsichtsbehörden verschiedener Bundesländer zu diskutieren und sich auszutauschen. Am Nachmittag erfolgt eine Teilung der Veranstaltung in die Fachgebiete Energetische Gebäudeplanung (EGP) und Sicherheitstechnische Gebäudeausrüstung (STGA). Der Bereich STGA widmet sich u. a. dem Brandschutz und dem Leitfadensfunktionserhalt E30 bis E90. Bei der Fachrichtung EGP erhalten Sie wichtige Informationen zum Gebäudeenergiegesetz und eine Berichterstattung des MIL zum Thema Energieausweise, um nur einige zu nennen.

Baukulturgespräche vor Ort

„Baukultur vor Ort“ ist eine Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer gemeinsam mit der BBIK, in der Objekte von hoher baukultureller Qualität am Ort, an dem sie entstanden sind und ihre Wirkung entfalten, öffentlich präsentiert und diskutiert werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

STADT.RAUM.SPREE Projekt „westlicher Altstadtrand“ Lübben - Statements, Besichtigung, Diskussion
Das Baukulturgespräch vor Ort widmet sich am 11. September dem (Teil)Projekt „westlicher Altstadtrand“ von Lübben, welches ab 16:00 Uhr – direkt vor Ort – stattfindet. Durch den sensiblen Umgang mit Vorgefundenem entstand ein erkennbarer eigenständiger linearer

Raum, der die Spree als Stadtkante sichtbar und erlebbar macht und in das Bewusstsein der Nutzer rückt. Der Wiederaufbau eines Teils der Stadtmauer und die planerische Vorbereitung der angrenzenden Bauflächen zur angemessenen Wiederbebauung werden zukünftig auch den Stadteingang weiter räumlich klären. Die Jury des Brandenburgischen Baukulturpreises 2017 sprach der Stadt Lübben für die langjährige, kontinuierliche Entwicklung ihre Anerkennung aus.

„Sanierung der Decke zwischen Marmor- und Grottsaal des Neuen Palais in Potsdam“

Mittwoch, den 11.10.2018, 16:00 – 19:00 Uhr, Führung durch das Gebäude mit anschließendem Podiumsgespräch.

Wegen schwerwiegender Schäden an der historischen Holzdeckenkonstruktion mit einer Spannweite von über 18 m wurde eine technisch besonders anspruchsvolle Sanierung der barocken Deckenbereiche zwischen dem Marmorsaal und dem darunterliegenden Grottsaal erforderlich.

Die Tragwerksplaner entwickelten ein außergewöhnliches Sanierungskonzept für die Holzdeckenkonstruktion, bei dem die Deckenbalken in einem schmalen Zwischenraum unter dem 90 t schweren Marmorfußboden saniert wurden, ohne die Begehbarkeit für Besucher groß einzuschränken und die Innenausstattung der Räume zu beschädigen.

Insbesondere wird die tragwerksplanerische Lösung, die außergewöhnlich sensible Technik der Sanierung und die Qualität der Auseinandersetzung mit dem reichen, historischen Erbe der Kulturlandschaft Brandenburgs gewürdigt.

Innovation Center 2.0

13.11.2018, 16:00 – 19:00 Uhr
Führung durch das Gebäude mit anschließendem Podiumsgespräch.

Das Objekt ist ein allseits transparentes Gehäuse, gestapelte Geschosse mit doppellagigem Sonnenschutz, maßgeschneidert für junge IT-Talente. Diverse Besprechung- und Präsentationsräume, Teamräume und Arbeitszonen, aber auch Kaffeebar und Spielbereiche regen zur Kommunikation in stets veränderbaren Raumsituationen an.

Sichtbeton, Nutzestrich am Boden, an der Decke wechseln Akustikbaffel mit gleich aussehenden Kühl lamellen, alles sichtbar unter der Sichtbetonflachdecke, sauber detailliert geführt. Holzleisten, Glas, Sperrholz, beschriftbare hängende verschiebbare Raumteiler, klare Möblierung. Die Flachdecken werden von prägenden V-Stützen – von außen gestalterisch prägend – sichtbar hinter der Glasfassade und durch den zentralen Funktionskern getragen. In die Sichtbetonstützen mit hervorragender Oberflächenqualität sind Polsterungen für Sitzelemente eingearbeitet.

Es zeigt sich ein konzeptionelles Gebäude zum Thema Arbeitswelten und Büroarbeit, welches auch ohne verbales architektonisches Geleit überzeugt und energetisch auf dem aktuellsten Stand ist.

Für 160 Mitarbeiter auf vier Arbeitsetagen und ein technisches UG – purer Werkstattcharakter vom Feinsten.

Für Informationen oder Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle der BBIK gerne zur Verfügung.

Kammertermine und Seminare

(Aktueller Stand siehe www.bbik.de)

Seminar / Thema	Referent	Termin / Ort	Gebühr Mitglied: M Nichtmitglied: NM
Tag des nachhaltigen Planens und Bauens 8 Weiterbildungspunkte (siehe Seite 10)	verschiedene Referenten	30.08.2018 09:00 - 16:00 Uhr Potsdam	kostenfrei
Sitzung Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (in Potsdam)		03.09.2018 14:00 - 17:00 Uhr	
Regionale Mitgliederversammlung der Landkreise Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Cottbus Inkl. Seminar zum Thema der Cyberkriminalität und den damit verbundenen Gefahren für Ingenieurbüros. (2 Weiterbildungspunkte)	Dipl.-Ing. (FH) Sven Wilke, IT 4ensik Ronald Killat, Unita	05.09.2018 16:00 - 19:00 Uhr Cottbus	kostenfrei
Honorar- und Vertragsausschuss (in Potsdam)		06.09.2018 13:00 - 18:00 Uhr	
Objektplanertag 8 Weiterbildungspunkte (siehe Seite 10)	verschiedene Referenten	11.09.2018 12:30 - 17:30 Uhr Potsdam	M: 40,00 € NM: 60,00 €
Baukulturgespräch vor Ort - STADT.RAUM. SPREE Projekt „westlicher Altstadtrand“ Lübben inkl. Objektbesichtigung (2 WP - S. 11)	verschiedene Referenten	11.09.2018 ab 16:00 Uhr Lübben	kostenfrei
Tragwerksplanertag 8 Weiterbildungspunkte (siehe Seite 10)	verschiedene Referenten	20.09.2018 09:00 - 16:00 Uhr Potsdam	M: 80,00 € NM: 120,00 €
Prüfsachverständigentag 8 Weiterbildungspunkte (siehe Seite 11)	verschiedene Referenten	21.09.2018 09:00 - 17:00 Uhr Ludwigsfelde	M: 80,00 € NM: 120,00 €
Sachverständigenausschuss (in Potsdam)		24.09.2018 14:00 - 16:00 Uhr	
9. Vorstandssitzung und 4. Sitzung der 6. Vertreterversammlung (in Potsdam)		28.09.2018 10:00 - 13:00 Uhr 13:00 - 17:00 Uhr	

Impressum: Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, www.bbik.de, info@bbik.de

Redaktion: Daniel Petersen, Klaus Haake, Bernd Packheiser - BBIK, Layout: Daniel Petersen, BBIK

Redaktionsschluss: 05.07.2018

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.